



FOTO: REGINE GRAY

Schwarze Magie

Für Außenstehende unerwartet und viel zu früh kam am 14. November 2013 die Nachricht vom Tod des Trakehner Elitehengstes HOHENSTEIN vom Klosterhof Medingen.



FOTO: REGINE GRAY



FOTO: DR. PETER RICHTERICH

Mit ihm trat ein bedeutender Trakehner Vererber ab, der unserer Rasse sportlich wie züchterisch, bundesweit und international hohes Ansehen brachte und geradezu beispielhaft, zuverlässig und hoffentlich nachhaltig mit manchen Vorurteilen den Trakehner Dressurpferden im Sport gegenüber aufzuräumen wusste. Hohenstein galt als Garant für höchste Rittigkeit, für umgängliches Wesenart, Menschenbezogenheit und Leistungsbereitschaft – Hohenstein war ein Trakehner Schritt in die Moderne.

Bei Trakehner Züchtern war der 1993 gekörte, lackschwarze Caprimond-Sohn a.d. E.St. Helena XIV v. Matador aus der Zucht von Harry Bartsch, Göttingen, schnell viel mehr als ein Geheimtipp – er war schon in seiner Jugend fast so etwas wie ein Heilsbringer, der mit Spitzenstuten ganz sicher Spitzennachwuchs brachte und in der Anpaarung mit Stuten mit dem ein oder anderen kleinen Manko zuverlässig verbesserte. Optisch deutlich vom Vater Caprimond geprägt, gab auch Hohenstein seinen Kindern den typischen Trakehner Charme, dazu vielfach die gefragte dunkle Jacke mit.

Hohenstein, der 22-jährig an den Folgen einer schweren Altersrehe starb, hat alles gehalten, was er anlässlich seiner Körung und Proklamation zum Prämienhengst 1993 in Neumünster zu versprechen schien: 1994, als Dreijähriger, beendete er seine HLP in Adelheidsdorf als Zweiter mit 134,05 Punkten und war Rittigkeitssieger mit 148,29 Punkten. Im Jahr darauf brillierte er als Trakehner Champion und Dritter auf dem Bundeschampionat, 1998 glänzte er bereits mit ersten Siegen in der schweren Klasse. Senkrechtstarter in Zucht und Sport, erhielt Hohenstein achtjährig bereits den Elitetitel des Trakehner Verbandes und ist damit bis heute einer der drei jüngsten jemals ausgezeichneten Titelträger. Zuchtleiter Lars Gehrmann würdigt den Hengst mit den Worten „Hohenstein war ein Hauptvererber der Trakehner Zucht. Mit über Generationen nachhaltig erkennbaren Einflüssen bezüglich Leichtrittigkeit und Leistungsbereitschaft. Lang ist die Liste seiner Auszeichnungen. Er war der wichtigste und beste Sohn seines berühmten Vaters Caprimond und doch prägte die Vererbung des Hohenstein einen eigenen Stil, so dass Vater und Sohn 20 Jahre nebeneinander auf einer Station vom Klosterhof aus die Deutsche Pferdezucht positiv beeinflusst haben.“

Verdienste in der Zucht

30 gekörte Söhne und mehr als 150 Prämienstuten sind eine Bilanz des Ausnahmehengstes. Seit Jahren ist er Spitzenreiter in Sachen Dressurvererbung, ausgewiesen durch die Indices der FN-Zuchtwertschätzung. 1997 stellte Hohenstein aus seinem ersten Trakehner Körjahrgang den Siegerhengst Münchhausen (350.000 DM). Anerkannt für die Trakehner, in Hannover, Oldenburg, Rheinland, Westfalen, Sachsen-Anhalt, Schweden, Frankreich und Schweiz entpuppte er sich besonders auch in der Hannoveraner Zucht oft als echter Passer. Allein 15 gekörte Trakehner Söhne stellte Hohenstein und liegt damit ganz vorn im Ranking der Hengste im aktiven Deckeinsatz: Choral, Cousteau, Donaufels, Donaukaiser, Elfenstein, Heartbreaker, Heinrich der Wolfe, Insterburg, I-Punkt, Kronprinz, Münchhausen, Ovaro, Tambour, Thalys, Titelheld. Darüber hinaus ist er Muttervater unter anderem der

Siegerhengste Iskander und Imhotep (300.000 €). Allein bei den Trakehern hat/te Hohenstein 203 eingetragene Töchter, darunter 86 mit Prämientitel.

Der Trakehner Hengstmarkt 2002 sah eine besondere Ehre für den 11-jährigen Rapphengst vor: Hohenstein wurde „Hengst des Jahres“ und sein Sohn His Highness avancierte zeitgleich zum gefeierten Siegerhengst in Verden. In Verden gekört sind zudem Hudson, Harvard, Highlander, Highcruiser und High Spirits. 67 Staatsprämienstuten, 100 Auktionspferde – mit der Preisspitze His Highness mit 515.000 Euro – sowie 36 S-erfolgreiche Nachkommen ergänzen seine Hannoveraner Bilanz. Dr. Werner Schade, Zuchtleiter und Geschäftsführer des Hannoveraner Verbandes, urteilte über Hohenstein: „Die Bedeutung der Trakehner für die Hannoveraner Zucht ist insgesamt sehr hoch. Hohenstein hat in Verden zahlreiche qualitativvolle Auktionspferde geliefert und sich züchterisch vor allem in den mütterlichen Pedigrees sehr gut verankert.“

Kinder im Sport

Hohenstein war selbst bis zur schweren Klasse in der Dressur erfolgreich, wurde auf dem Klosterhof Medingen von Familie Wahler als Dressur-Lehrmeister für die eigenen Kinder geliebt und geschätzt und hinterließ eine ganze Reihe erfolgreicher Sportpferde, die bis dato rund 440.000 Euro verdient haben. Bei der FN sind über 540 Turnierpferde von Hohenstein, darunter 55 S-Dressurpferde registriert. Bei den Trakehern sorgten allen voran zwei gekörte Söhne für sportliche Furore: Siegerhengst Münchhausen TSF war unter Fie Skarsoe international bis Grand Prix und in Nationenpreisen erfolgreich, der Charme dieses Paares wirkt bis heute nach. Der elegante Insterburg TSF holte 2005 Bronze bei der Weltmeisterschaft der jungen Dressurpferde in Verden und ging unter Carola Koppelman schnurstracks seinen Weg nach ganz oben, der unter anderem 2009 mit dem Sieg im Grand Prix und in der Grand Prix-Kür beim Hallenturnier in Hannover gekrönt wurde. Siegreich auf dem Großen Viereck in Kl. S sind auch seine Kinder Kanzler Klaus, Gut Saalhoff's Thalys, Sea Cloud, Debussy, Highlander, Koriolan und Ovaro. Im Fahrsport sind Märzstrahl und Kapra v. Hohenstein in der schweren Klasse erfolgreich.

Zu Hohensteins bekanntesten Nachkommen auf dem Viereck zählen der Hannoveraner Habitus, mit dem Johanne Pauline von Danwitz dreifache Junioren-Europameisterin wurde, Hohenstaufen, mit dem Kristin Schütte Europa- und Deutsche Meisterin der Jungen Reiter war sowie Highway, der Thea-Felicitas Müller die Mannschaftsgoldmedaille bei der Europameisterschaft der Dressur-Junioren in Portugal bescherte.

Hohenstein hatte das große Glück, sein gesamtes Hengst-dasein auf dem Klosterhof Medingen in der Obhut von Familie Wahler und ihrem Team verbringen zu dürfen. Diese Treue hat der schwarze Ausnahmehengst seinen Menschen mehr als vergolten, durch seine züchterischen Erfolge ebenso wie durch seine Eigenleistung und sein charmantes, vornehmes Wesen. Für den Klosterhof ist sein Tod ein herber Verlust – der Trakehner Zucht bleibt er in seinen Kindern, Enkeln und nachfolgenden Generationen erhalten.